

Funde: Fussach (9°39'O/47°28'N), 5 Streufunde: Rheindamm / Rheinmündung, leg. Schiestl, 31.5.1998; leg. Kopf, 7.6.1998, 16.7.1997 (Königin), 7.6.1998 (alate Königin); leg. Glaser, 11.5.1994; Altach (9°39'O/47°21'N), Alter Rhein, Straßenrand / Auwaldsaum, leg. Glaser, 12.2.1995; Gaissau, Rheinholz, Bodenseeufer (9°34'O/47°29'N), leg. Glaser, 11.5.1994; Innerbraz, Radin (9°52'O/47°8'N), Alfenznordufer, Ufer, leg. Kopf, 22.10.1998 (Königin).

*Formica lugubris* ZETTERSTEDT, 1839 und *Formica paralugubris* SEIFERT, 1996  
Erst kürzlich wurde *Formica paralugubris* SEIFERT, 1996 als Zwillingart der hügelbauenden montan bis subalpin verbreiteten „Gebirgswaldameise“ *F. lugubris* beschrieben. Bis jetzt ist *F. paralugubris* aus den Schweizer und Französischen Alpen, sowie mit wenigen Funden aus Westösterreich (Nordtirol) bekannt (SEIFERT 1996b, GLASER, in Vorber.). Aus tiergeographischen Gründen ist das Vorkommen von *F. paralugubris* in Vorarlberg eigentlich zu erwarten, sichere Nachweise stehen aber noch aus.

*F. lugubris* ist aus den montanen und subalpinen Lagen Vorarlbergs mit mehreren Funden (z.B.: Lechtaler Alpen, Muttersbergmassiv (DIETRICH 1996); oberes Laternsertal, Richtung Hoher Freschen (9°46'O/47°17'N, Lichtung im Fichten-Tannen-Wald, ca. 1500m, leg. Glaser, 19.7.1996) belegt und wurde schon von HÖLZEL (1966) für das Bundesland gemeldet.

*Formica transcaucasica* NASONOW, 1889

Diese stenotope Ameise ist an Moorhabitats gebunden, kann in der subalpinen Stufe aber auch auf Mineralböden auftreten (SEIFERT 1996a). Aus Vorarlberg bereits bekannt (JANETSCHKE 1961, HÖLZEL 1966). Mehrere rezente Nachweise aus Feuchtstandorten des Rheintals.

Höchst, Rohrspitz (9°38'O/47°30'N), Pfeifengraswiese, leg. Niederer, 15.5.1995 (erwähnt in GLASER 1998); Bangs, Bangser Ried (9°32'O/47°15'N): kleiner Erlenbruch (Weichholzaue) umgeben von Pfeifengraswiesen, leg. Breuss / Bodenfalle, 24.9.1994 und leg. Kopf, 23.6.1995; Moosbulten in lockerem Schilfbestand, leg. Breuss / Bodenfalle, 24.9.1994; Schoenetum nigricantis mit *Iris sibirica*, leg. Kopf, 23.4.1995; Pfeifengraswiese mit eingestreuten Schoenetum nigricantis und Schilfröhricht, leg. Kopf, 26.6., 3.9., 5.9. 1995; Matschels, Unterried (9°32'O/47°15'N), Pfeifengraswiese, leg. Kopf, 26.6.1995 und 5.9.1995 (alate Königin); Frastanz, Frastanzer Ried (9°36'O/47°13'), Schilfried, leg. Anonymus, 20.6.1960 (Coll. IBK, erwähnt in JANETSCHKE 1961).

*Lasius platythorax* SEIFERT, 1991

*Lasius platythorax* stellt eine Zwillingart von *L. niger* dar. Im Gegensatz zu *Lasius niger*, der in landwirtschaftlichen Nutzflächen und im Siedlungsbereich sehr häufig ist, weist *L. platythorax* seinen Verbreitungsschwerpunkt in naturnahen Wald- und Feuchtstandorten auf (SEIFERT 1991, 1993a, 1996a). In ganz Österreich zu erwarten und sicher häufig, aber noch nicht in allen Bundesländern belegt: Kärnten (RABITSCH 1995, GLASER 1998), Nordtirol (GLASER 1998), Wien (GLASER 1998, SCHLICK-STEINER & STEINER 1999), Oberösterreich